



Karte 2

der 1778 vom Kloster herausgegeben wurde. Im Zentrum des Bildes ist die mit einem reich verzierten Rahmen versehene Ikone abgebildet. Der Rahmen verdeutlicht, dass es sich um ein Bild der Muttergottes handelt, nicht um sie selbst. Zwei fliegende Engel setzen ihr die Krone aufs Haupt, vier kleine Engel schauen ringsum aus Wolken hervor. In den Ecken des Ikonenrahmens sind die Halbfiguren von vier Propheten angebracht. Um dieses Mittelbild sind vierzehn kleine Bilder angeordnet, in denen die Geschichte der Ikone – angefangen vom Auftrag Marias an Lukas bis hin zur Ankunft des von Lukas gemalten Bildes im Kloster von Kykkos – und die durch sie bewirkten Wunder geschildert werden<sup>121</sup>. Dargestellt ist, wie Lukas Maria die drei von ihm gemalten Bilder präsentiert; der Traum des Herzogs, der ihm die Überführung der Ikone nach Zypern weist; der feierliche Zug, in dem die Ikone vom Kaiser und vom Patriarchen in Konstantinopel zum Schiff geleitet wird, und wie sie bei der Ankunft des kaiserlichen Schiffes auf Zypern

<sup>121</sup> GRATSIU, Μεταμορφώσεις μιας θαυματουργής εικόνας 323.

von Esaias und seinen Begleitern aus der Hand des Herzogs, d.h. des Gouverneurs von Zypern Manuel Butomites, in Empfang genommen wird, wobei auch das Chrysobullon des Alexios Komnenos mit den Privilegien für das von Esaias gegründete Kloster übergeben wird<sup>122</sup>. Alle Darstellungen sind mit erklärenden Texten versehen<sup>123</sup>. Unten in der Mitte ist, wie bei Grafiken dieser Art üblich<sup>124</sup>, eine Ansicht des Klosters gegeben, des Ortes also, an dem die Ikone zur Anbetung ausgestellt ist und der unter ihrem besonderen Schutz steht<sup>125</sup>.

Der Entwurf zu diesem in Venedig angefertigten Kupferstich ist von Michael, Sohn des Apostoles, aus Thessalien signiert, einem Maler, der auch aus anderen Arbeiten auf Zypern bekannt ist<sup>126</sup>. Als Stecher signieren Innocente Alessandri und Pietro Scattaglia<sup>127</sup>. Die Herausgabe sowohl dieses Stiches als auch der Περγυράφη des Ephraim Athenaios trug entscheidend dazu bei, dass das Kloster und seine Geschichte weiteren Kreisen bekannt wurde und dass die Verehrung der Panagia von Kykkos auch außerhalb Zyperns Verbreitung fand<sup>128</sup>.

*Beziehungen der drei von Alexios Komnenos  
gestifteten Klöster zu einander*

Die wundertätige Kraft der Ikonen wurde oben bereits als verbindendes Element zwischen dem Kloster der Panagia von Kykkos und dem der Chozobiotissa von Amorgos hervorgehoben. Ein wohlbekannter Zug ist überdies die Fahrt einer wundertätigen Ikone übers Meer<sup>129</sup>.

Die Beziehung der Panagia von Kykkos zum Meer kommt auch in den kleinen Bildern des vom Kloster herausgegebenen Kupferstichs zum Ausdruck. Zu den dort geschilderten Wundern, die durch die Ikone bewirkt wurden, gehört die Rettung eines Schiffbrüchigen. Vor dem Hintergrund eines in stürmischer See gescheiterten Schiffes schleppt

<sup>122</sup> Α. PALIURAS, Η εικόνα της Παναγίας της Κυκκώτισσας και η διάδοσή της, in: Πρακτικά Συνεδρίου. Η Ιερά Μονή Κύκκου στη Βυζαντινή και Μεταβυζαντινή Αρχαιολογία και Τέχνη. Nicosia 2001, 85–86.

<sup>123</sup> GRATSIU, Μεταμορφώσεις μιας θαυματουργής εικόνας 323.

<sup>124</sup> TURTA, Η Παναγία του Κύκκου 161.

<sup>125</sup> GRATSIU, Μεταμορφώσεις μιας θαυματουργής εικόνας 323.

<sup>126</sup> GRATSIU, Μεταμορφώσεις μιας θαυματουργής εικόνας 323.

<sup>127</sup> Α. TURTA, Η Παναγία του Κύκκου σε μεταβυζαντινές εικόνες της Θεσσαλονίκης. Παράλλαγές ενός εικονογραφικού τύπου, in: Πρακτικά Συνεδρίου. Η Ιερά Μονή Κύκκου στη βυζαντινή και μεταβυζαντινή αρχαιολογία και τέχνη. Nicosia 2001, 161.

<sup>128</sup> TURTA, Η Παναγία του Κύκκου 161.

<sup>129</sup> E. v. DOBSCHTZ, Maria Romaia. *BZ* 12 (1903) 173–214.

sich ein bärtiger Mann auf Knien ans Ufer und streckt die Arme zur Theotokos aus, genauer gesagt zu ihrem Bild, das in einem Wolkenstreif aus der Kirche des Klosters herausfährt und ihm hilfreich die Hände reicht<sup>130</sup>.

Ein interessantes Zeugnis für die Beziehungen zwischen dem Theologos-Kloster von Patmos und dem der Panagia Chozobiotissa von Amorgos ist eine Ikone aus dem frühen 17. Jahrhundert, die zum Dank für die Errettung aus Seenot geweiht wurde und in der Kirche des Chozobiotissa-Klosters aufbewahrt wird. In ihr scheint der Austausch der Äbte anzuklingen, den Alexios Komnenos für die beiden Klöster angeordnet hatte. Das Bildfeld der 38 x 36 cm messenden Ikone ist in zwei Register geteilt. Im oberen Register sind auf Goldgrund die Heiligen dargestellt: in der Mitte die Panagia im Typus der Platytera mit Christus im Hintergrund, rechts von ihr der heilige Georgios Barsamites<sup>131</sup>, der lokale Schutzheilige der Seefahrer, dem ein Metochion des Chozobiotissa-Klosters auf Amorgos geweiht ist, und links von ihr die heilige Paraskeue, offenbar die wundertätige Heilige der Kirche in Paradeisa. Im größeren unteren Register schildert der Maler äußerst lebendig die Gefahren der See: ein Schiff mit gerefften Segeln, nur das Sturmsegel gesetzt und vom Wind gebläht, kämpft zwischen zwei Felseninseln mit den schäumenden Wogen, die es in die Tiefe zu reißen drohen. Der Steuermann und die kleine Besatzung suchen das Schiff mit Klugheit und seemännischem Geschick zu halten, indes ein Mann im Priestergewand um Rettung vor dem Untergang betet<sup>132</sup>.

Solche Motiv-Ikonen sind von den Ionischen Inseln, den Kykladen und der Dodekanes bekannt, treten seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auf und werden im 17. und 18. Jahrhundert traditionell dargestellt. Dargestellt sind darauf eine oder mehrere heilige Personen, meist eine dreifigurige Deesis, und ein Schiff bzw. eine Episode auf dem Meer, die zugleich Anlass der Weihung ist<sup>133</sup>.

Die Inschrift unter der vorliegenden Szene identifiziert den Weihenden als Abt des Klosters von Amorgos, der auf der Rückfahrt von Patmos

<sup>130</sup> PERDIKES, Η Περιγραφή της Ιεράς Μονής Κύκκου 10.

<sup>131</sup> MELIARAKES, Υπομνήματα 36: Die Kirche des heiligen Georgios Barsamites liegt am Ostabhang des Berges Skopoi.

<sup>132</sup> MARAGKU, Μονή Παναγίας 34.

<sup>133</sup> A. METSANE, Εικόνες-ναυτικά αφιερώματα με αφορμή μία εικόνα του Ιωάννη του Θεολόγου. AD 42 (1987) 155.

zwischen den kleinen Inseln Lebitha oder Lebethos und Kinaros<sup>134</sup> in Seenot geriet: + ΔΕΗCIC ΤΟΥ ΔΟΥΛΟΥ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΓΕΝΑΔΙΟΥ ΙΕΡΟΜΟΝΑΧΟΥ Κ(ΑΙ) ΚΑΘΗΓΟΥΜΕΝΟΥ ΜΟΝΗΣ ΑΜΟΡΓΟΥ ΟΠΟΥ ΕΡΧΕΤΑΙ ΑΠΟ ΤΗΝ ΠΑΤΙΝΟΝ Κ(ΑΙ) ΠΛΑΚΟCΕΝ ΤΗ ΦΟΥΡΤΟΥΝΗ ΑΝΑΜΕΣΑ ΤΟ ΚΙΝΑΡΟC Κ(ΑΙ) ΤΟ ΛΕΒΕΘΟC Κ(ΑΙ) ΕΠΙΚΑΛΙCΘΗ ΤΗΝ ΠΑΝΑΓΙΑΝ Κ(ΑΙ) ΤΟΝ ΜΕΓΑΝ ΓΕΩΡΓΙΟΝ Κ(ΑΙ) ΤΗΝ ΑΓΙΑΝ ΠΑΡΑCΚΕΥΗ Κ(ΑΙ) ΕΓΛΥΤΟCΕ. ΑΧΙΘ ΝΟΕΜΒΡΙΟΥ Θ. (+ *Weihung des Dieners Gottes Genadios, Priestermonches und Abtes des Klosters von Amorgos. Er kam aus Patmos und geriet zwischen Kinaros und Lebethos in einen Sturm und rief die ganz Heilige <Muttergottes > und den großen <heiligen> Georgios und die heilige Paraskeue um Hilfe an und so wurde er gerettet. 9. November 1619*)<sup>135</sup>.

Beziehungen zwischen den drei Klöstern sind für das 11. Jahrhundert nicht bezeugt. Dass um die Mitte des 14. Jahrhunderts Schiffe des Theologos-Klosters von Patmos auf Amorgos stationiert waren, könnte ein Indiz für eine schon ältere Tradition sein. Der Besitz von Handelsschiffen war für die Wirtschaft der Klöster wichtig. Das Theologos-Kloster von Patmos besaß am Ende des 11. Jahrhunderts vier Schiffe. Über die Schiffe der beiden anderen Klöster gibt es nur aus späterer Zeit Zeugnisse.

Zur Quellenlage ist anzumerken, dass die Anfänge des Theologos-Klosters durch aus dem 11. Jahrhundert überlieferte Schriftzeugnisse gut dokumentiert sind. Hinsichtlich der beiden anderen Klöster sind wir mangels zeitgenössischer Quellen auf spätere Texte und materielle

<sup>134</sup> Α. STEFANIDU, “Η Θάλασσα χωρίζει κι ενώνει. Σμίγει τους ανθρώπους, σμίγει και τις στεριές“. Εμπόριο και πειρατεία στο χώρο του Αιγαίου πελάγους κατά τους μεταβυζαντινούς χρόνους, in: Πρακτικά Επιστημονικής Δημερίδας για τα 50 χρόνια της Ενσωμάτωσης της Δωδεκανήσου (4-5 Ματίου 1997). Rhodos 1999, 237: Die Meerenge von Lebitha und Kinaros war nicht nur der plötzlich auftretenden Stürme wegen gefürchtet, sondern auch als Piratennest. Aus zwei auf das Jahr 1696 datierten Urkunden im Archiv des Theologos-Klosters von Patmos geht hervor, dass das Kaiki des Kapitäns Georgios Diamantes vor Lebitha von dem venezianischen Piraten Tzuannes überfallen wurde, der zu allem anderen noch 180 Grosia raubte, die dem Kloster von Patmos gehörten. Der Abt des Theologos-Klosters, das unter venezianischem Schutz stand, verordnete daraufhin, dass Tzuannes nicht nur die Grosia zurückzugeben, sondern binnen acht Tagen auch ein Bußgeld von tausend Realia zu zahlen und sich vor dem Provveditore Generale zu verantworten habe.

<sup>135</sup> ΜΑΡΑΓΚΥ, Μονή Παναγίας 34-35; ΒΟΓΙΑΤΖΙΔΕC, Αμοργός 28-29; ΜΕΤCΑΝΕ, ΕιζόνεC – ναυτικά αφιερώματα 159.

Hinterlassenschaften angewiesen, von denen her ein Licht auf das Leben dieser Klöster im 11. Jahrhundert zurückfällt.

Beziehungen zwischen den beiden Klöstern von Patmos und Amorgos sind in nachbyzantinischer Zeit nachweisbar. In einer Urkunde aus dem Jahr 1623 im Archiv der Theologos-Klosters von Patmos stiftet Manoles Sigalas von Santorin den Klöstern von Patmos und Amorgos ein Landstück in Blepharon in Masaria. Dieses Landstück soll den Klöstern je zur Hälfte gehören mit der Maßgabe, dass sein Name in das *brabeion* beider Klöster eingetragen und er und seine Eltern ewiglich commemoriert werden sollen<sup>136</sup>.

Zusammenfassend ist Folgendes zu beobachten: Die Insel Patmos war zur Zeit der Gründung des Theologos-Klosters völlig einsam und unbewohnt. Ob dies auch für Amorgos zur Zeit der Gründung des Klosters der Panagia Chozobiotisssa gilt, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Beide Klöster sind unmittelbar am Meer auf hohen Felsen gegründet. Das Kloster der Panagia von Kykkos im Troodos-Gebirge hingegen liegt fern vom Meer und wurde an einem Ort gegründet, an dem Eremiten hausten.

Durch die Neugründung von Klöstern auf den zum byzantinischen Reich gehörenden Inseln und die ihnen wiederholt gewährten Schenkungen festigte Alexios I. Komnenos seine Stellung als Kaiser. Gründer der vom Kaiser begünstigten Klöster waren in allen drei Fällen Mönche. Namentlich bekannt sind Christodulos als Gründer des Theologos-Klosters von Patmos sowie Esaias als jener des Klosters der Panagia von Kykkos, während die Gründung des Klosters der Panagia Chozobiotisssa von Amorgos nicht an einen bestimmten Namen, sondern an eine Gemeinschaft von Mönchen geknüpft ist. Die Persönlichkeit des Christodulos und sein Wirken auf Patmos sind anhand von hagiologischen Texten und Urkunden aus dem 11. Jahrhundert recht gut fassbar. Der Name des Esaias ist erst durch spätere Zeugnisse überliefert.

Das Theologos-Kloster von Patmos besaß im 11. Jahrhundert Metochien auf Kos, Leros und Kalymnos sowie die kleinen Inseln Pharmakos, Leipsoi, Arkioi und Chiliomodi. Auf Kos und Leros gehörten neben Proasteia und sonstigen Besitzungen auch Klöster mit Festungscharakter wie das der Muttergottes von Kastrianon auf Kos und Burgen wie die von Pyli auf Kos und die Festung Pantelion auf Leros zum Besitz des Theologos-Klosters. Die byzantinischen Metochien des Klosters von

---

<sup>136</sup> Archiv des Theologos Klosters von Patmos, Faszikel: Santorin, Urkunde mit Datum 24. Mai 1623.

Κυκκος lagen alle auf Zypern und sind in der Περιγραφή τῆς σεβασμίας καὶ βασιλικῆς μονῆς τοῦ Κύκκου ἢτοι Διήγησις περὶ τῆς ἐν Κύπρῳ ἀποκομίσεως τῆς Θαυματουργοῦ ἁγίας Εἰκόνοσ τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου τῆς λεγομένης Κυκκιοτίσεσ des Ephraim Athenaios erwähnt. Drei davon sind die Dörfer Melon, Melekurion, Peristereona, die bei der Eroberung Zyperns durch die Lateiner verloren gingen. Die byzantinischen Metochien des Klosters der Panagia Chozobiotissa sind wenig bekannt.

Im Licht der späteren Überlieferung zeichnet sich ferner ein bis in den östlichen Mittelmeerraum ausgreifendes Beziehungsgeflecht zwischen den Klöstern von Patmos, Amorgos und Zypern ab. So hatte sich Theoktistos, der 1117–1157 Abt von Patmos war, zunächst im Heiligen Land aufgehalten, ehe er über Zypern nach Patmos kam. Die Ikone der Panagia Chozobiotissa kam ebenfalls aus dem Heiligen Land und befand sich eine Zeitlang auf Zypern, ehe sie nach Amorgos gelangte. Und Ephraim Athenaios, der als Mönch des Klosters von Kykkos dessen Περιγραφή verfasste, wurde später (1761–1771) Patriarch von Jerusalem.

Ein allen drei Klöstern gemeinsamer und ihre Geschichte prägender Zug ist schließlich die wundertätige Kraft von Ikonen und Reliquien. Die Geschichte der Panagia-Klöster von Amorgos und Zypern ist seit Gründungszeiten an wundertätige Ikonen der Muttergottes geknüpft. Im Fall des Theologos-Klosters von Patmos spielen die Reliquien des Klostergründers Christodulos eine entscheidende Rolle.